

LPE NRW e. V.
Matthias Seibt
Wittener Str. 87
44 789 Bochum
0234 / 640 510-2 Fax -03

Matthias.Seibt@psychiatrie-erfahrene-nrw.de
www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de

Bochum, den 19.09.2011

Warum wir gegen jede Videoüberwachung in der Psychiatrie sind

Videoüberwachung schafft nur eine Scheinsicherheit, wie die brutalen Überfälle in deutschen U- und S-Bahnhöfen zeigen. Sicherheit in der Psychiatrie lässt sich einzig durch intensiven menschlichen Kontakt erreichen. Nur wenn das Personal seine gleichgültige Haltung gegenüber den Insassen aufgibt und beginnt sich zu interessieren, kann eine mögliche Selbst- und Fremdgefährdungen rechtzeitig erkannt werden. Durch eine Atmosphäre von Interesse und sich kümmern kann aktiv möglichen Gefährdungen vorgebeugt werden.

Interesse des Personals und sich kümmern sind seltene Ausnahmen. Bei Tagessätzen um die 200,- € herrscht tatsächlich eine gleichgültige und Angst machende Atmosphäre auf psychiatrischen Stationen. Videokameras zur Überwachung einzusetzen treibt diese unmenschliche Atmosphäre auf die Spitze.

Möglicher Wahn und Verfolgungsideen wie bei sogenannten Psychosen werden durch die wirklich vorhandenen Kameras weiter verstärkt. Warum ist dieser Zusammenhang den Psychiatrie-Experten nicht klar?

Niemand wird gezwungen sich um seelisch Leidende zu kümmern!

Die immer wieder vorgeschobene Personalknappheit ist eine Lüge. Somatische Stationen mit Bettlägerigen, Sterbenden, nachoperativ zu Versorgenden müssen mit demselben Personalschlüssel wie psychiatrische Stationen auskommen. Man trifft das psychiatrische Personal meistens miteinander plaudernd und kaffeetrinkend im Personalzimmer an.

Auch wenn es menschlich verständlich ist, dass Menschen sich alles was alt, krank oder schwierig ist, vom Leib halten; so geht es doch ein bisschen weit, wenn die Politik solche Verhaltensweisen bei extra dafür bezahltem Personal mittels der Erlaubnis von Videokameras in Psychiatrien stützt und fördert.

Für den Vorstand des LPE NRW e.V.

Matthias Seibt